

RADIO LIECHTENSTEIN

Gesundheit mit System

Liest und hört man die Neujahrsabsichten der Leute hierzulande, so sind auch sie voller Vorsätze wie abnehmen, mehr Sport oder weniger Stress und Hektik. Ein Liechtensteiner Unternehmer hat nun ein innovatives Konzept entwickelt, das all denjenigen helfen soll, die nicht bloss sich etwas vornehmen, sondern wirklich etwas tun wollen.

Peter Luder, Unternehmer aus Vaduz, hat dieses einmalige Gesundheitssystem mit drei weiteren Experten entwickelt. In der Sendung «Thema» bei Radio L stellt er morgen, Sonntag, zwischen 11 und 12 Uhr, im Gespräch mit Moderatorin Alexa Seeger das Konzept vor und erklärt, wie man mit wenig Aufwand viel für die Gesundheit tun kann. (pd)

Später im Internet zum Nachhören: www.radio.li

Gottesdienst im Kloster St. Elisabeth

Morgen, Sonntag, um 11 Uhr, wird im Kloster St. Elisabeth im Rahmen des 3. Sonntages ein Familiengottesdienst gefeiert. Gestaltet wird der Gottesdienst von der Caritas-Gruppe Liechtenstein, musikalisch umrahmt von Franziska und Svenja Frick. Die Kollekte wird für die Caritas Liechtenstein aufgenommen. Für die Kleinsten wird wiederum eine Betreuung während des Gottesdienstes angeboten. Alle sind herzlich eingeladen. (pd)

ERWACHSENENBILDUNG

Pilates Weiterführung

Figurformendes und rückenstärkendes Trainingsprogramm. Nach dem Einführungskurs werden die Übungen in diesem Kurs repetiert und vertieft, die Atmung automatisiert und neue Übungen aufbauend erlernt. Der Kurs 285 unter der Leitung von Vera Siegfried beginnt am Donnerstag, 21. Januar, um 8.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

Bestellungen beim Universum – Vortrag

Warum sie funktionieren und was man tun kann, wenn es mal nicht funktioniert. Bärbel Mohrs Bestseller «Bestellungen beim Universum» (ca. 1 Million verkaufter Bücher) ist vielen Menschen bekannt. Aber warum funktioniert so etwas? Und warum funktioniert es manchmal nicht? Ziel des Vortrages ist, die Teilnehmenden mit den wissenschaftlichen und psychologischen Hintergründen der «Bestellungen» vertraut zu machen und ihnen Wege aufzuzeigen, die Anzahl der «Lieferungen» auf möglichst 100 Prozent zu erhöhen. Der Referent Clemens Maria Mohr ist Mentaltrainer und Persönlichkeitsentwickler, Mitautor mit Bärbel Mohr («Bestellungen beim Universum») von «Die Mohr-Methode». Enge Zusammenarbeit mit Bärbel Mohr (gemeinsame Bücher, Vorträge und Seminare). Der Vortrag (Kurs 172) findet am Donnerstag, 21. Januar, von 19.30 bis 21 Uhr im Rathaussaal in Schaan statt. Mit Voranmeldung. (pd)

Anmeldungen/Auskünfte: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li

Elf neue Tageskinder-Betreuerinnen



Zertifikatsübergabe: Maja Marxer-Schädler, Geschäftsführerin des Eltern-Kind-Forums, die frisch ausgebildeten Betreuerinnen Daniela Bini, Heidemarie Vogt, Claudia Witte, Monika Schweizer, Gudrun Matt, Annette Hoop, Anja Marxer, Andrea Frommelt, Katja Gütschow, Roswitha Elkuch, Claudia Frick und Sozialpädagogin Getrud Hardegger (v. l.).

Bild Daniel Schwendener

Gestern, Freitag, 15. Januar, konnten elf frisch ausgebildete Betreuerinnen für Tageskinder ihr Zertifikat vom Eltern-Kind-Forum in Empfang nehmen. Die Ausbildung beinhaltete 17 Veranstaltungen, verteilt auf zehn Monate im letzten Jahr. Das inhaltliche Spektrum umfasste sowohl das Thema Pädagogik, das Berufsbild und die Berufsidealität der Betreuerin Tageskinder, Familie und Familienkultur wie auch Gesundheit, Kommunikation, Ernährung und Bewegung sowie Lernen, Spielpädagogik und Aktivierung der eigenen Erziehungskompetenzen. Motoren für das Wohlergehen

und die Zufriedenheit in der Gesellschaft sind neben einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung vor allem auch das Teilhaben und der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft selbst. Verantwortung, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Fürsorge, Engagement – das sind wichtige traditionelle Werte, die verbinden und die überall, sei es in der Partnerschaft, in der Familie, im Beruf oder auch im Ehrenamt, gebraucht werden. Auf diesem Wertefundament steht auch das Tagesmütterwesen in Liechtenstein. Die Betreuerinnen Tageskinder bieten ausserhäusliche Betreuung im eigen-

nen Haushalt an. Diese Betreuung kann individuell gestaltet werden und die Betreuerinnen leisten einen hohen ideellen Beitrag, der gesellschaftlich wenig Anerkennung erhält und finanziell nur geringfügig ausgeglichen wird. Eltern wollen ihre Kinder gut betreut wissen. Betreuerinnen Tageskinder wollen kompetente Arbeitspartnerinnen im Alltag sein. Zur Qualitätssicherung der Tagesbetreuungsplätze bietet das Eltern-Kind-Forum regelmässig Ausbildungen für Betreuerinnen Tageskinder an. (pd)

Infos: Eltern-Kind-Forum, Vaduz

Zwei Auslosungen dieses Jahr

Im Jahr 2010 werden zwei Auslosungsverfahren durchgeführt, bei denen insgesamt 28 Bewilligungen zum Stellenantritt und 8 Bewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme in Liechtenstein erteilt werden. Das Auslosungsverfahren besteht aus einer Vor- und einer Schlussauslosung. Die erste Vorauslosung findet am 12. März statt. Bewerbungen müssen bis 28. Februar beim Ausländer- und Passamt eingereicht werden. Im Rahmen der Vorauslosung werden 28 erwerbstätige und 8 nichterwerbstätige Personen ermittelt, welche alle Voraussetzungen erfüllen. Diese Voraussetzungen sind EWR-Staatsangehörigkeit, fristgerechte Einreichung des vollständig ausgefüllten Gesuchsformulars und rechtzeitige Gebühreneinzahlung. Die gezogenen Personen haben die Möglichkeit, an der Schlussauslosung teilzunehmen, wobei 14 Bewilligungen zur Erwerbstätigkeit und 4 Bewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme ausgelost werden. Für die rechtzeitige Einreichung der Bewerbung sind das Datum des Poststempels sowie das Valutadatum der Einzahlung bei der Liechtensteinischen Landesbank massgebend. (paf)

Infos zum Auslosungsverfahren/nächste Termine: www.apa.llv.li

Briefmarkensammler-Treffen

Am Montag, 18. Januar, treffen sich die Briefmarkensammler ab 19.30 Uhr im Hotel Linde in Schaan zur Zusammenkunft. Die Mitglieder des Liechtensteiner Philatelisten-Verbands und Interessierte sind eingeladen. (pd) www.briefmarken.li

TRIBÜNE

Wichtige Änderung im Patenterteilungsverfahren



Von Paul Rosenich*

Die betroffenen Patentanmelder und ihre Patentvertreter haben unter heftiger Kritik die Änderungen zur Ausführungsordnung des EPÜ (Europäisches Patentübereinkommen) zur Kenntnis genommen.

Hiernach sind ab 1. April 2010 Teilanmeldungen (Ausscheidungsanmeldungen) zu anhängigen früheren europäischen Patentanmeldungen und zu neuen europäischen Patentanmeldungen nur mehr unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Alle Patentanmelder müssen daher im neuen Jahr besondere Obsorge tragen,

damit sie alle ihre Erfindungen, die gegebenenfalls in einer einzigen Patentanmeldung dargelegt worden waren, wirkungsvoll schützen können.

«Freiwillige» Teilung

Bei der «freiwilligen» Teilung einer Patentanmeldung – also bei einer Teilung, die durch den Anmelder selber gewünscht wird – in eine Teilanmeldung bei gleichzeitigem Weiterbestehen der Stammanmeldung, aber auch beim Fallenlassen der Stammanmeldung, darf künftig der erste Bescheid der Prüfungsabteilung zur jeweiligen Stammanmeldung nicht älter als 24 Monate sein.

«Obligatorische» Teilung

Bei der «obligatorischen» Teilung – also bei jener Teilung, die durch die Prüfungsabteilung angeordnet wird – muss eine Teilanmeldung bis spätestens 24 Monate nach einer ersten Beanstandung wegen eines Verstosses gegen die Einheitlichkeit der Erfindungen innerhalb einer einzigen Patentanmeldung am Patentamt eingehen. Vergleichbare Vorschriften sind in anderen Staaten nicht bekannt und damit kann diese neue Bestimmung zu einiger Verwirrung und schliesslich zum Verlust von Rechten der Anmelder bzw. Erfinder führen.

Falsche Signale

Die Deutsche Patentanwaltskam-

mer hat die neue Situation analysiert und kommt zum Schluss, dass aufgrund der Rückwirkung dieser Änderung (es sind alle hängigen und neu eingereichten Patentanmeldungen davon betroffen, wobei es für die hängigen Patentanmeldungen eine Spezialübergangsfrist bis Oktober 2010 gibt) allein die Durchsicht der hängigen europäischen Patentanmeldungen Kosten in zweistelligem Millionen-Bereich verursachen wird.

Gerade in Krisenzeiten sind das – so meinen viele Patentvertreter – falsche Signale, die durch den Verwaltungsrat der Europäischen Patentorganisation gesetzt wurden. Patentanmelder sind jedenfalls gut beraten, die neue Situation hinsichtlich ihrer hängigen und neuen Patentanmeldungen genauestens zu analysieren und fristgerecht die entsprechenden Massnahmen zu setzen.

Mehr Neuanmeldungen

Für neue Patentanmeldungen ist somit indirekt angezeigt, diese grundsätzlich auf jeweils eine einzige Erfindung zu beschränken. Im Ergebnis soll dies zu kürzeren Patentanmeldungen führen, mit denen die Prüfer des Patentamtes weniger belastet sind und die so gesamthaft schneller erteilt oder zurückgewiesen werden können. Dass dies in Konsequenz gleichzeitig zu einer erhöhten Anzahl von Neuanmeldungen

führen muss und die Prüfer daher aus diesem Grund wieder vermehrt unter Druck kommen, wurde offensichtlich gewünscht, da dies gleichzeitig mit Mehreinnahmen zugunsten des Europäischen Patentamts einhergeht.

Als Alternative bleibt somit den Anmeldern vor dem Europäischen Patentamt nur, entweder mehr in eine grössere Anzahl von Anmeldungen zu investieren oder auf den Schutz bestimmter (Teil-)Erfindungen zu verzichten. Einziger Ausweg wäre, sich nicht des Europäischen Patentsystems zu bedienen, sondern Patentanmeldungen bei den nationalen Patentämtern zu hinterlegen, was wiederum durch den administrativ höheren Aufwand zu Mehrkosten führen würde.

Da sich auf der anderen Seite gerade in Krisenzeiten die Wichtigkeit des Rechtsschutzes des geistigen Eigentums verstärkt, bleibt der innovativen Industrie bzw. dem innovativen Gewerbe wohl nichts anderes übrig, als sich den neuen Bedingungen zu ergeben und die jeweilige Anmeldestrategie bestmöglich zu adaptieren.

*Paul Rosenich, Patentanwalt, Patentbüro Paul Rosenich AG, Triesenberg

In der Rubrik Tribüne äussern sich Persönlichkeiten, die nicht der Redaktion angehören, in lockerer Folge zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur